

sagen. Exfreunde, die keine »Ex« mehr sein wollen, sind eine komplizierte Angelegenheit.

Es war nicht Hendrik.

Die Stimme war zu einer Art Raunen gesenkt, und was sie sagte, jagte ihr an diesem ungewöhnlich warmen Tag einen kalten Schauer über den Rücken. »Mord. Im Wald von Fallersleben. Kommen Sie schnell!«

Ihre linke Ohrmuschel wurde heiß, weil sie das Smartphone so fest dagegendrückte. »Wenn das ein Scherz sein soll, dann rate ich Ihnen ...«

»Kein Scherz«, kam es heiser zurück.

Hanna sah plötzlich einen Mann vor sich, der ein Taschentuch über das Telefon legte, um seine Stimme zu verzerren. Wer oft

genug *Tatort* schaute, wusste, wie das ging.

Trotzdem kam ihr diese Stimme ganz schwach bekannt vor.

Oder?

»Banker Heiner Hansen ist tot. Beeilen Sie sich.«

»Bin schon unterwegs!«, rief Hanna aus und erntete einen verblüfften Blick von Luise, die mit ihrem Gesangsvortrag durch war und so tat, als würde sie nicht lauschen.

»Wer ...«

Rasch schaute sie auf das Display.

»Nummer unterdrückt«, stand da.

Hätte sie sich denken können. Die Verbindung war inzwischen unterbrochen. Keine Chance, den anonymen Anrufer zu entlarven.

Auch gut, dachte sie. Das war jetzt nicht

das Wichtigste. Sie tastete nach ihrem Waffenholster. Vergeblich. Hanna hatte an diesem Sonntag frei. Ihre Dienstwaffe schlummerte oben in ihrem Schlafzimmer im Tresor. Der Anrufer hatte Hanna auf einem Liegestuhl in der Sonne erwischt, wo sie sich alle Mühe gab, einen ganz normalen freien Tag zu genießen, ohne an die wachsende Zahl ihrer Feinde zu denken.

»Ich muss weg!«, rief sie nun Luise zu und sprintete ins Haus.

»Was ist denn passiert?«

Hanna schenkte sich die Antwort. In spätestens einer halben Stunde hätten sonst sämtliche Einwohner von Hasellöhne Bescheid gewusst.

Es waren exakt 761. Da sprach sich jede Neuigkeit schnell rum.

Ihre Hand zitterte, als sie nun den Tresor öffnete und ihre Waffe herausnahm. Kaum hatte sie sich jedoch das Schulterhalfter umgeschnallt, wurde sie ganz ruhig. Ab sofort war sie im Dienst.

Als sie die Treppe wieder hinunterlief, stand Luise in der Diele. Sie schaute Hanna kurz ins Gesicht und sagte keinen Ton mehr. In den wenigen Tagen, die Hanna bei ihr zur Untermiete lebte, hatte sie gelernt, zwischen der jungen nachdenklichen Frau, die auch mal ihren Rat suchte, und Kriminaloberkommissarin Hanna Petersen zu unterscheiden.

Hanna war ihr dankbar dafür.

In Bezug auf andere Leute in ihrem Umfeld konnte sie dasselbe leider nicht sagen. Von Polizeikommissar Fritz

Westermann zum Beispiel nicht. Als ihr Untergebener hätte er ihr Respekt zollen müssen. Stattdessen versorgte er ihr Smartphone mit einem bescheuerten Klingelton.

Hanna hatte ihren Wagen erreicht und sprang hinein. Im nächsten Moment knallte sie die Blaulicht-Lampe aufs Dach und raste über löcherigen Asphalt in Richtung Norden. Sie ahnte, dass es lächerlich aussah, wie eine junge Frau in Zivil in einem dunkelblauen Golf mit Blaulicht über die verwaiste Straße eines malerischen Heidedorfes bretterte. Falls es hinter den Sprossenfenstern der Fachwerkhäuser heimliche Zuschauer gab, stünde Hanna zum x-ten Mal innerhalb einer knappen Woche im Mittelpunkt des Dorfklatches.